

Netzwerk für den Dialog zwischen
Wissenschaft und Politik

future
wissenschaft & politik

Newsmail Februar 2016

Sehr geehrte Damen und Herren,

Ende Februar verabschiedete der Bundesrat die **Botschaft über die Förderung von Bildung, Forschung und Innovation 2017-2020** (BFI-Botschaft). Er plant für die kommenden vier Jahre ein Mittelwachstum zugunsten des BFI-Bereichs von nur 2,0 Prozent. Für die Periode 2013-2016 war noch ein durchschnittliches jährliches Wachstum von 3,7 Prozent vorgesehen. Trotz dieses merklichen Rückgangs der Fördermittel will der Bundesrat an seinen Zielen festhalten: Die bestehende Exzellenz des Wissensplatzes Schweiz soll erhalten und den aktuellen Herausforderungen mit notwendigen Reformen begegnet werden. Die Diskrepanz zwischen den ambitionierten Zielen und den rückläufigen Finanzmitteln zwingt die Hochschulen und Forschungsinstitutionen jedoch zu empfindlichen Anpassungen ihrer Planungen und gefährdet damit die Führungsrolle des Bildungs- und Forschungsplatzes Schweiz.

Ich wünsche Ihnen eine interessante Lektüre.

Petra Studer, petra.studer@netzwerk-future.ch

FACTS & FIGURES

Die Entwicklung der BFI-Voranschlagskredite 2017–2020

(in Mio. Fr.)

	Beantragte Kredite	Wachstumsrate
Berufsbildung	3 632	1.5 %
ETH-Bereich	10 178	1.5 %
HFKG: Universitäten / Fachhochschulen	5 403	1.8 %
HFKG: Projektgebundene Beiträge	225	9.5 %
Weiterbildung, Ausbildungsbeiträge, internationale Zusammenarbeit Bildung	191	6.2 %
SNF	4 106	2.9 %
KTI	946	2.9 %
Forschungseinrichtungen	382	5.0 %
Akademien	169	7.6 %
Internationale Zusammenarbeit Forschung & Innovation	136	4.2 %
Raumfahrt	625	2.4 %
Total	25 992	2.0 %

Quelle: SBF1

Der Bundesrat beantragt dem Parlament mit der **Botschaft zur Förderung von Bildung, Forschung und Innovation in den Jahren 2017-2020** Fördermittel im Umfang von insgesamt knapp 26 Milliarden Franken. Die Fördermittel zugunsten des Bereichs der Eidgenössischen Technischen Hochschulen sollen um durchschnittlich 1,5 Prozent zunehmen. Die Grundbeiträge der Universitäten und Fachhochschulen wachsen um 1,8 Prozent. Die geplante Wachstumsrate der Mittel zugunsten des Schweizerischen Nationalfonds sowie der Kommission für Technologie und Innovation liegt bei durchschnittlich 2,9 Prozent pro Jahr. Die eidgenössischen Räte werden die Beratung der Botschaft im April aufnehmen und voraussichtlich bis Ende des Jahres 2016 abschliessen.

NEUIGKEITEN DES MONATS

Humanmedizin

Hochschulrat genehmigt Sonderprogramm

26.02.2016

Der Hochschulrat genehmigte Inhalt und Ausgestaltung des Sonderprogramms «Erhöhung der Anzahl Abschlüsse in Humanmedizin» für die Jahre 2017-2020. Mit dem Programm soll die Anzahl der Abschlüsse in Humanmedizin ab dem Jahr 2025 auf 1300 erhöht werden. Zuvor hatte der Bundesrat im Rahmen der Botschaft zur Förderung von Bildung, Forschung und Innovation einen entsprechenden Zusatzkredit von 100 Millionen Franken beschlossen.



Weiterbildungsgesetz

Gesetz tritt am 1. Januar 2017 in Kraft

25.02.2016

Der Bundesrat hat die Inkraftsetzung des Weiterbildungsgesetzes auf den 1. Januar 2017 beschlossen. Dieses Gesetz, das im Juni 2014 vom Parlament verabschiedet wurde, ordnet die Weiterbildung in den Bildungsraum Schweiz ein und legt Grundsätze fest, um die Qualität und Transparenz von Weiterbildungsangeboten zu fördern und die Chancengleichheit zu verbessern.



EPFL

Martin Vetterli zum Präsidenten gewählt

24.02.2016

Der Bundesrat hat Professor Martin Vetterli zum Präsidenten der Eidgenössischen Technischen Hochschule Lausanne (EPFL) gewählt. Martin Vetterli, derzeit ordentlicher Professor an der EPFL und Forschungsratspräsident des Schweizerischen Nationalfonds (SNF), wird sein Amt als Nachfolger von Professor Patrick Aebischer am 1. Januar 2017 antreten.



KTI

61 Millionen Franken für die Innovationsförderung

17.02.2016

Der Bundesrat hat zusätzliche Sondermassnahmen der Kommission für Technologie und Innovation (KTI) zur Innovationsförderung genehmigt. Damit will er Innovationen unterstützen und insbesondere exportorientierte klein- und mittelständische Unternehmen fördern, die aufgrund der Frankenstärke stark unter Druck sind. Diese Massnahmen im Umfang von 61 Millionen Franken sind zeitlich bis Ende 2016 befristet und werden dem Parlament im Rahmen des Nachtragsverfahrens zum Voranschlag 2016 beantragt.



Manifest für gute Beziehungen mit der EU

09.02.2016

Die Rektorinnen und Rektoren der Schweizer Hochschulen haben ein Manifest veröffentlicht, in dem sie fordern, dass die Schweiz weiterhin im Zentrum der europäischen Bildungs- und Forschungslandschaft bleibt. Zwei Jahre nach der Annahme der Volksinitiative gegen Masseneinwanderung unterstreichen die Mitglieder von swissuniversities auf diese Weise die Notwendigkeit guter Rahmenbedingungen für die Beziehungen mit der Europäischen Union. Diese sind entscheidend für die wirtschaftliche Situation, die Attraktivität und die wissenschaftliche Wettbewerbsfähigkeit der Schweiz.



Innosuisse

WBK-N stimmt Wortlaut des Gesetzesentwurfs ZU

05.02.2016

Die Kommission für Wissenschaft, Bildung und Kultur des Nationalrats (WBK-N) hat den Innosuisse-Gesetzesentwurf mit 16 zu 7 Stimmen bei 1 Enthaltung angenommen, jedoch einige Änderungen vorgenommen. So sprach sich die Mehrheit der Kommission dafür aus, dass die Mitglieder des Innovationsrates nicht einmal, sondern zweimal wiedergewählt werden können. Sie hat ebenfalls vorgeschlagen, den Höchstbetrag für die Reserven aus den Bundesbeiträgen von 10% auf 15% des Jahresbudgets zu erhöhen, um Innosuisse einen grösseren Spielraum einzuräumen.



Bieger Präsident der Kammer Universitäre Hochschulen

04.02.2016

Die Rektoren und Präsidenten der Schweizer Universitäten und Eidgenössischen Technischen Hochschulen haben Professor Thomas Bieger zum Präsidenten der Kammer Universitäre Hochschulen von swissuniversities und zugleich, ex officio, zum Vizepräsidenten von swissuniversities gewählt. Der Rektor der Universität St. Gallen wird am 1. August 2016 die Funktionen von Professor Dominique Arlettaz, abtretender Rektor der Universität Lausanne, übernehmen. Die Professorin Astrid Epiney, Rektorin der Universität Freiburg, wurde zur Vizepräsidentin der Kammer gewählt.



Austausch und Mobilität

Aufbau einer neuen Agentur

04.02.2016

Ab 2017 verfügen Bund und Kantone über eine neue gemeinsame Agentur zur Förderung von Austausch und Mobilität auf nationaler und internationaler Ebene. Sobald diese praxisnahe Organisation einsatzbereit ist, wird sie die «ch Stiftung» ersetzen. Zu ihren Dienstleistungen zählen Information, Beratung, Vernetzung und Begleitung von Projekten.



Präsident des Stiftungsrats wiedergewählt

03.02.2016

An seiner konstitutiven Sitzung hat der Stiftungsrat des Schweizerischen Nationalfonds (SNF) seinen Präsidenten Gabriele Gendotti für die Amtsperiode 2016-2019 wiedergewählt. Auch die Vizepräsidentin des Stiftungsrats, Felicitas Paus, wurde für weitere vier Jahre im Amt bestätigt.



AGENDA

29.02.-18.03.2016 | Bern

 Frühjahrsession der
eidgenössischen Räte

07.04.2016 | Bern

 Podiumsdiskussion der
Schweizerischen Akademie der
Geistes- und
Sozialwissenschaften: SNF-
Projektförderung in den Geistes-
und Sozialwissenschaften

Wiederverwendung der Artikel unter Quellenangabe erlaubt.

Sie sind bei uns mit der E-Mail-Adresse eingetragen.

Sie möchten keine weiteren Informationen per E-Mail erhalten? **abmelden**

KONTAKT

Netzwerk FUTURE
Münstergasse 64/66, 3011 Bern
Tel. 031 351 88 46, Fax 031 351 88 47
info@netzwerk-future.ch
www.netzwerk-future.ch

Das Netzwerk FUTURE umfasst Partner aus Hochschulen, Wissenschaft und Politik.
Es fördert die Unterstützung für den Bereich Bildung, Forschung und Innovation (BFI)
und den Dialog zwischen Politik und Wissenschaft.

1. März 2016
